



Antworten der Stiftungsratspräsidentin des Zentrums «Im Hof»

Baustart für Erweiterungsbau ist erfolgt

(jl) Am 19. Mai konnten die NaG ein Interview mit Heidi Kropf-Walter, seit 14 Jahren Stiftungsratspräsidentin des Zentrums «Im Hof», zum Thema Erweiterungsbau führen. Der Baustart erfolgte kurz nach dem Gespräch und ist nun deutlich sichtbar. Somit sollte der Bau bis Ende Jahr einzugsbereit sein.

Vorgeschichte

Da der geplante grosse Erweiterungsbau im Jahr 2020 von der Gemeindeversammlung abgelehnt worden war, konzentrierte sich der Stiftungsrat in der Folge auf Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Stiftungsareals und der vorhandenen betrieblichen sowie personellen Ressourcen. Aus dieser Perspektive waren grössere Projekte nicht realisierbar. Schliesslich fiel der Entscheid 2024 auf einen unkomplizierten Element-Holzsanbau an das bestehende Haus B mit einer Erweiterung um vier Einzelzimmer auf zwei Stockwerken. Der Anbau wird vom gleichen Architekturbüro ausgeführt wie der damalige Bau des Haupthauses.

NaG: Heidi Kropf-Walter, wie sieht die aktuelle Bettenauslastung im Zentrum «Im Hof» aus und warum ist eine Erweiterung notwendig?

Heidi Kropf-Walter: Ursprünglich war das Zentrum auf 36 Pflegeplätze in 10 Doppel- und 16 Einzelzimmern ausgelegt. Da die Doppelzimmer in den letzten Jahren immer schwerer zu besetzen waren, wurden sie grösstenteils zu Einzelzimmern umfunktioniert. Somit stehen heute noch 28 Betten zur Verfügung, die gut ausgelastet sind. Damit die vorhandenen infrastrukturellen und personellen Ressourcen optimal genutzt werden und die finanziellen Mittel ausreichen, wird mit den zusätzlichen vier Zimmern eine Annäherung an die ursprünglichen Kapazitäten angestrebt.

Wie schätzt der Stiftungsrat den Platzbedarf für die nähere Zukunft ein?

Der Stiftungsrat geht von einem weiter steigenden Bedarf aus, insbesondere im Bereich Alterswohnungen und Wohnen mit Service. Im stationären Bereich wird sich der Pflegebedarf aufgrund des höheren Eintrittsalters eher verkürzen, aber die Pflegeintensität dürfte zunehmen.



Stiftungsratspräsidentin Heidi Kropf-Walter verfügt über langjährige Fach- und Führungserfahrung in den Bereichen Gesundheit und Alter.

Der Bedarf an Alterswohnungen und Wohnen mit Service wird zunehmen. Welche Möglichkeiten kann hier die Stiftung Zentrum «Im Hof» bieten?

Leider sind die Möglichkeiten der Stiftung in diesem Bereich begrenzt. Die Erweiterungsoptionen auf dem Areal werden mit dem geplanten Anbau ausgeschöpft. Wir sehen deshalb hier vor allem die Gemeinde in der Verantwortung.

Aber selbstverständlich wird die Stiftung wo immer möglich die Gemeinde unterstützen.

Wie sieht der Zeitplan für den Erweiterungsbau aus?

Der Baustart war auf Anfang Mai 2026 geplant. Aufgrund ausstehender Bewilligungen wurde der Start nun auf die zweite Hälfte Mai verschoben. Wir gehen aber davon aus, dass der geplante Einzugstermin im Dezember eingehalten werden kann.

Ist die Finanzierung gesichert?

Der Stiftungsrat hat einen Businessplan erstellt und die Machbarkeit sowie Finanzierbarkeit des Anbaus geprüft. Die Kosten sind für die Stiftung gut tragbar. Die zusätzlichen vier Zimmer ermöglichen einen höheren Kostendeckungsgrad.

Gibt es beim geplanten Anbau besondere Herausforderungen?

Ja, die Zugänglichkeit zum Gelände ist für die grossen Baumaschinen schwierig. Die bestehende Gartenanlage soll möglichst geschont werden. Trotzdem muss hier ein Durchgang geschaffen werden. Der Stiftungsrat prüft Synergien mit der derzeitigen Baustelle in der Nachbarschaft, zudem ist für eine kurze Phase ein Zugang über das Werkhofareal in Diskussion.

Heidi Kropf-Walter, herzlichen Dank für das Gespräch.

INHALT

- 3 Amtlich
- 4 Jazz am See
- 5 Lüpfige Töne im Zentrum «Im Hof»
- 6 Seniorennachmittag
- 8 Beiträge aus Nänikon
- 11 Ref. Kirchgemeinde
- 12 Kalender

Griifeseemer Wuchemärt

Alles für den Grill vom Wuchemärt

Passend zur Grillsaison besucht uns Müller Beef mit Bratwürsten, Cervelats, Wienerli, Honig und Aufschnitt. Und Susi Müller hat noch etwas Besonderes dabei, nämlich Buurehof-Glacé in verschiedenen Sorten.

Wir halten es kurz – auch wir möchten das Wetter nutzen und grillieren. Brunner Fische hat eine Auswahl an frischen Fischen für den Grill dabei. Immer wieder gibt es auch Spezielles bei ihm zu entdecken, und im Gespräch erfährt man jeweils wieder Neues über die Fische.

Der Gemüsestand ist gefüllt mit verschiedenen passenden Salaten und mit Gemüse. Bei Bäckerei Bürgler finden Sie neu Dinkel-Chia-Brot, aber auch Wachauer-Brot oder Beerenwähe. Feinen Joghurt und regionalen Käse gibt es



beim Winiker Lädeli. Und einen bunten Blumenstrauß oder Gemüsepflänzchen und Balkonschmuck hält Blumen Gätzi bereit.



Der Griifeseemer Wuchemärt findet jeden Freitag von 8 bis 11.30 Uhr auf dem Parkplatz Stationsstrasse vor der Milchhütte statt. Bis bald, am Wuchemärt.



Parteiparolen zur Abstimmung vom 14. Juni

Die nachfolgend aufgeführten Parteiparolen zu zwei eidgenössischen und fünf kantonalen Vorlagen sind Empfehlungen der jeweiligen Zürcher Kantonalparteien.

Eidgenössische Vorlagen	Die Mitte	FDP	Grüne	GLP	SP	SVP
1. Nachhaltigkeitsinitiative	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
2. Änderung Zivildienstgesetz	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja
Kantonale Vorlagen	Die Mitte	FDP	Grüne	GLP	SP	SVP
1. Verfassung des Kantons Zürich (Änderung vom 15. September 2025; Vertretung von Kantonsratsmitgliedern)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
2. Kantonale Volksinitiative «Wohneigentum wieder ermöglichen (Wohneigentums-Initiative)»	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
3. A. Kantonale Volksinitiative für mehr günstige und gemeinnützige Wohnungen («Wohnungsinitiative»)	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 17. November 2025	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
4. A. Kantonale Volksinitiative «Bezahlbare Wohnungen schützen. Leerkündigungen stoppen (Wohnschutz-Initiative)»	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates vom 17. November 2025	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
5. Kantonale Volksinitiative «Stopp Prämien-Schock: Für eine automatische Entlastung bei den Krankenkassenprämien»	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja

AMTLICH

Erhöhte PFAS-Werte im Uferbereich Furen

Untersuchungen durch den Kanton haben ergeben, dass die Werte der synthetischen Industriechemikalien PFAS in der obersten Humusschicht im Bereich der Surferwiese und des Seebads Furen erhöht sind. Es besteht keine akute gesundheitliche Gefährdung für die Bevölkerung. Vorsorglich werden jedoch punktuell Massnahmen umgesetzt, damit die Surferwiese und das Seebad Furen möglichst uneingeschränkt für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben können.

Im Rahmen einer Untersuchung der Seeanlage Greifensee hat die kantonale Baudirektion Belastungen mit per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) im Boden festgestellt. Die gemessenen Konzentrationen in der obersten Humusschicht sind in Teilbereichen (insbesondere bei der Surferwiese) erhöht. Wie diese Belastung effektiv zu beurteilen ist, lässt sich aufgrund aktuell noch in Erarbeitung befindlicher Grenzwerte derzeit nicht verlässlich abschätzen. PFAS werden nur über den direkten oralen Kontakt mit belasteter Erde aufgenommen. Daher werden vorsorgliche Massnahmen ergriffen, welche die Bodenbedeckung optimieren und den direkten Kontakt mit Erde verhindern. Dies soll insbesondere das Risiko minimieren, dass Kinder belastete Erde in den Mund nehmen. Die Abteilung Hoch- und Tiefbau setzt diese Massnahmen derzeit um. Im Hinblick auf die beginnende Badesaison ist es dem Gemeinderat ein Anliegen, dass die Surferwiese und das Seebad Furen für die Öffentlichkeit möglichst uneingeschränkt zugänglich bleiben.

Umsetzung vorsorgliche Massnahmen

Insgesamt ist die Vegetationsbedeckung durch den bestehenden Rasen im Seebad Furen schon sehr gut. In den Bereichen nach der Brücke und vor dem Badisteg ist der Boden stark abgetreten, sodass die Vegetation hier nicht gut gedeihen kann. Daher werden an diesen Stellen Kies und Platten verlegt. Zusätzlich wer-

den Neupflanzungen geprüft. Die Böden um den Grillplatz und den Sandkasten im Seebad Furen weisen von den betroffenen Flächen die geringste Belastung auf. Dennoch hat eine sorgfältige Sicherung insbesondere des Kinderspielbereichs für die Gemeinde oberste Priorität. Auch in diesem Bereich werden deshalb neue Kies- und Plattenflächen geschaffen und bestehende Kiesflächen aufgestockt. Bei der Surferwiese werden die Kiesplätze mit neuem Kies aufgefüllt. Das Massnahmenkonzept wurde in enger Abstimmung mit der kantonalen Baudirektion erarbeitet.

Ergänzende Verhaltensempfehlungen

Es wird empfohlen, vor dem Essen und nach dem Besuch des Seebads Furen die Hände und allenfalls Füsse mit sauberem Wasser abzuspuhlen. Im Garderobengebäude stehen ein Waschbecken und eine Dusche zur Verfügung, die während der Öffnungszeiten des Seebads auch von Besucherinnen und Besuchern der Surferwiese genutzt werden können. Zudem bitten wir Eltern und Begleitpersonen, kleine Kinder zu beaufsichtigen.

Greifensee, 28. Mai 2026

Gemeinderat Greifensee

www.greifensee.ch

PFAS: Was ist das?

Bei per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) handelt es sich um eine Gruppe von mehreren tausend synthetischen Industriechemikalien. Seit den 1970er-Jahren werden sie in grossem Umfang eingesetzt. Viele PFAS sind fett-, schmutz- und wasserabweisend sowie thermisch und chemisch äusserst stabil. Diese Stoffeigenschaften sind vorteilhaft und nützlich in einer Vielzahl an Produkten und Prozessen, wie beispielsweise in Outdoor- und Funktionskleidung, beschichtetem Papier und Karton, Küchenutensilien mit Antihafbeschichtungen oder Kosmetika.

In der Umwelt können sich PFAS nahezu nicht abbauen. Sie werden daher auch als «Ewigkeitschemikalien» bezeichnet. PFAS wirken nicht akut toxisch. Jedoch werden sie bei häufigem, direktem Kontakt über einen längeren Zeitraum vermehrt im Körper angereichert und können langfristig gesundheitliche Probleme verursachen. Mit der Festlegung von Grenzwerten für PFAS in Lebensmitteln, Böden und Gewässern, die auf Bundesebene im Gang ist, verfolgt der Gesetzgeber das Ziel, die Belastung der Bevölkerung mit PFAS möglichst tief zu halten.

Quelle:

www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/chemikalien/dossiers/pfas-per-und-polyfluorierte-alkylverbindungen.html



Groove, der direkt in Beine und Bauch fuhr

(rj) Am vergangenen Donnerstag verwandelte sich das Landenberghaus in einen Ort voller Groove, Spielfreude und musikalischer Energie. Mit «Root Area» gastierte eine Jazzformation beim Jazzclub, die das Publikum nicht einfach unterhielt, sondern regelrecht mitriss. Schon nach wenigen Minuten wippten Köpfe im Takt, Füße trommelten unter dem Stuhl mit, und im Saal lag jene besondere Spannung, die entsteht, wenn Musik unmittelbar zündet.

Das Quartett blieb seiner Idee treu, verschiedenste Grooves und musikalische Wurzeln miteinander zu verbinden und daraus etwas Eigenständiges entstehen zu lassen. Jazz traf auf Blues, Gospel, New-Orleans-Feeling, Reggae und Afrobeats – mal entspannt swingend, mal explosiv und mit einem Drive, der direkt in Beine und Bauch fuhr, bevor der Kopf überhaupt Zeit zum Nachdenken hatte. Die Musik wirkte nie geschniegelt oder verkopft, sondern unmittelbar, warm und lebendig.

Vier Könnner

Vom ersten Ton an war klar: Hier standen beziehungsweise sassen vier Könnner ihres Fachs auf der Bühne. Die Formation um die Saxofonisten Christoph Grab und Nicole Johännitgen, Hammond-Organist Marcel Thomi sowie Schlagzeuger Pius Baschnagel brachte ihren unverwechselbaren Jazz mit beeindruckender Lockerheit und Präzision in den Saal.



Root Area mit Christoph Grab und Nicole Johännitgen (Saxofone), Marcel Thomi (Hammond-Organ) und Pius Baschnagel (Schlagzeug) brachten mit Jazz, Blues, Gospel und Afrobeats ein unverwechselbares Klangerlebnis in den Landenberghausaal.

Besonders das Zusammenspiel der beiden Saxofone mit der warm groovenden Hammond-Organ entwickelte einen Sog, dem man sich kaum entziehen konnte. Mal trieben sich die beiden Bläser gegenseitig an, mal legte die Hammond-Organ einen satten Klangteppich unter die Soli, während das Schlagzeug mit feinem Gespür und unermüdlichem Puls den Rhythmus zusammenhielt.

Auch Ray Charles

Immer wieder wurde das Konzert auch zu einer musikalischen Verbeugung vor Ray Charles, jenem Jahrhundertmusiker, der Gospel, Blues und Jazz einst so selbstverständlich miteinander verband, wie andere Leute Zucker in den Kaffee rühren. Bei Klassikern wie «Unchain My Heart» oder «Georgia on My Mind» glänzten denn auch nicht wenige Augen im Publikum. «Root Area» spielten diese Stücke jedoch nicht als nostalgische Kopien, sondern mit eigener Handschrift – respektvoll gegenüber dem Original und zugleich voller frischer Energie.

Daneben präsentierte die Band mehrere Eigenkompositionen aus ihren Alben «RAY-Session» und «In Pursuit of Happiness». Gerade in diesen Stücken zeigte sich die besondere Stärke der Formation: die Verbindung von musikalischer Raffinesse mit unmittelbarer Spielfreude. Die Übergänge zwischen Jazz, Gospel, Blues

und weltmusikalischen Einflüssen wirkten dabei nie konstruiert, sondern selbstverständlich und organisch.

Die Hommage an Ray Charles war deshalb weit mehr als bloss ein nostalgischer Rückblick. «Root Area» griffen vielmehr dessen musikalischen Geist auf: Die Lust am Grenzgang zwischen Stilen, den Soul im Jazz und die Überzeugung, dass Musik Menschen verbinden soll. Entsprechend entstand ein Klangbild voller Wärme, Groove und überraschender Wendungen – mal lässig swingend, mal eruptiv und mitreissend.



Dass Bandgründer Christoph Grab 2023 mit dem Swiss Jazz Award ausgezeichnet wurde, überraschte nach diesem Konzert kaum. Im Gespräch mit den NaG erklärte er die Idee hinter «Root Area»: «Wir wollen nicht einfach alte Musik spielen, sondern musikalische Wurzeln mit dem Hier und Jetzt verbinden und daraus wieder aktuelle Musik erschaffen.» Genau das gelang dem Quartett an diesem Abend eindrucksvoll.



Lüpfige Töne im Zentrum «Im Hof»

(rj) Ob Walzer, Ländler oder Polka: Am vergangenen Mittwochnachmittag konnte das Publikum im Zentrum «im Hof» erneut ein Konzert der «Ländlerfründe Gryfensee» geniessen. Die Gruppe spielte ihr Repertoire aus einheimischen, teils eigenkomponierten Melodien mit sichtbarer Spielfreude und löste damit erneut grosse Begeisterung aus.

Wenn die «Ländlerfründe Gryfensee» aufspielen merkt man schnell: Das ist keine Musik, die brav im Hintergrund wartet, bis jemand höflich mit dem Fuss wippt. Das ist Musik mit Schwung in den Knien und einem leichten Glanz auf der Stirn, ob bei Walzer, Ländler, Schottisch, Mazurka oder Foxtrott.

Der Stil der Gruppe lässt sich als besonders fröhlich und «lüpfig» beschreiben. Die Töne scheinen dabei beinahe von selbst auf die Tanzfläche zu springen. Das

Volksmusik mit Herz

Temperamentvoll ist das Quartett allerdings nicht im Sinne von wildem Rockstar-Gehabe. Niemand zündet eine Gitarre an oder springt ins Publikum. Trotzdem war diese besondere Art von Schweizer Volksmusik-Energie in der Cafeteria deutlich spürbar: ein rhythmisches Vor-



Das tief konzentrierte Quartett (rj)

Die «Ländlerfründe Gryfensee» musizierten mit jener gemütlichen Selbstverständlichkeit, die nur Menschen haben, die niemanden beeindrucken müssen, weil sie ohnehin mitten ins Herz treffen. Man hörte förmlich Berge, Dorfplätze und alte Geschichten und irgendwo im Hintergrund vermutlich einen Onkel, der nach dem dritten Walzer überzeugt ist, noch immer genauso tanzen zu können wie 1978.

Frauenverein Greifensee

Flohmarkt rund um die alte Milchhütte

Am Samstag, 6. Juni, begrüßen wir von 10 bis 15 Uhr gerne Sammler, Flohmi-Fans und andere Schnäppchenjäger am vielseitigen Flohmarkt rund um und in der alten Milchhütte. Wer genug gestöbert und eingekauft hat, kann in unserem kleinen aber feinen Bistro eine Pause machen. Dieses Jahr geht der Erlös an das Kinderhospiz Flamingo in Fällanden und an Mojuga Greifensee.



Bruno Hug führt das Publikum als Vorsänger durch bekannte Volkslieder wie «Alls was bruchsch» und «Lueget vo Bär und Tal» und erntet begeisterten Applaus.

Schwyzerörgeli von Toni Kuster zieht voran, die Klarinetten von Bruno Hug und Peter Grob schnattern und jubilierten wie zwei alte Freunde am Dorffest, während der Bass von Markus Hasenfrazz gemütlich dazu brummt.

Am abwechslungsreichen Konzert im Zentrum «Im Hof» spielte das Quartett sein mittlerweile bekanntes Repertoire, darunter «Im Schlossgarten» von Toni Kuster, das Bruno Hug am Mikrofon als «die schönste Melodie der Gemeinde Greifensee» würdigte. Aber auch lüpfige Melodien desselben Schwyzerörgelers wie «En Ländler fürs Vreni» und «s Härz am räche Fläck» kamen zu ihrem Recht. Mit einer Zugabe bewiesen die Musiker zudem, dass sie sich auch in Sachen Swing auskennen.

wärtsdrängen, bei dem selbst Menschen, die behaupten, sie würden «eigentlich nie tanzen», plötzlich verdächtig stark mit den Schultern zuckten. Spätestens beim zweiten Schottisch begannen irgendwo Schuhe im Takt zu wippen.

Bodenständig wiederum zeigte sich die Musik darin, dass sie nie geschniegelt oder künstlich wirkte. Kein musikalischer Hochglanzlack, keine Allüren. Die Stücke rochen eher nach Holzsaal, Kaffee crème, frisch gewisstem Gemeindesaalboden und einem Abend, an dem jemand sagt: «So, jetzt spielen wir no eis.»

Auch fehlte das gemeinsame Singen nicht. Mit Bruno Hug als engagierter Vorsänger erklangen sie, die Standards wie zum Beispiel «Alls was bruchsch» und «Lueget vo Bär und Tal».

WIR GRATULIEREN

Nachfolgende Einwohnerinnen feiern im Juni einen grossen Geburtstag:

22. Juni

Silvia Meier, 85 Jahre

29. Juni

Stefanie Sturzenegger, 90 Jahre

Wir gratulieren den Jubilarinnen ganz herzlich zum Jubiläum und wünschen alles Gute.

Gemeindeverwaltung Greifensee

Alaska – ein Paradies für Natursuchende

(jl) Am Seniorennachmittag vom 13. Mai entführten Herma und Caspar Wenk die im Landenberghaus zahlreich Anwesenden in ihrem Reisebericht nach Alaska. Die Faszination dieses weiten, ursprünglichen und rauhen Landes lässt sich mit Worten und Bildern nur annähernd beschreiben. Man muss es erlebt haben.



Das Ehepaar Herma und Caspar Wenk reist viel und gern. (jl)

Im Sommer 2024 waren Herma und Caspar Wenk aus Greifensee zu einer weiteren ihrer vielen Reisen aufgebrochen. Ihr Ziel: Alaska mit Abstechern nach Yukon (Kanada). Wie Armin Mühlebach in seiner Begrüssung am Seniorennachmittag erwähnte, waren die Wenks bereits zum dritten Mal als Referenten am Seniorennachmittag zu Gast. Und auch diesmal hatten sie in aufwendiger Fleissarbeit eine Auswahl aus Tausenden von Bildern getroffen, um dem Publikum einen aufschlussreichen Einblick in ihre Alaska-reise vom 18. Juli bis 21. August 2024 zu ermöglichen.

Alaska – ein Land am Arctic Circle

Nach Grönland, Spitzbergen, Island und Franz-Josef-Land war Alaska ein weiteres Land rund um den Arctic Circle,

das die Wenks erkunden wollten. Wieso Alaska? «Alaska bietet Natur pur in Arktisnähe, unendliche Weiten und die Lachsfischerei», nannte Caspar Wenk einige Besuchsgründe. Ohne lange Einleitung begann er sogleich mit Ausführungen zur Geografie (Topografie), zur Bevölkerung, zu wirtschaftlichen Aspekten sowie zur Pflanzen- und Tierwelt von Alaska.

Geografie/Topografie/Bevölkerung

Mit seinen 1,72 Millionen km² und rund 0,73 Millionen Einwohnenden ist Alaska flächenmässig rund 42-mal so gross wie die Schweiz, hat aber eine etwa 12-mal kleinere Bevölkerung. Das Strassen- und Bahnnetz des nördlichsten Bundesstaates der USA ist sehr beschränkt und vor allem auf den Südosten des Landes konzentriert. Der Rest des Landes ist fast nur mit dem Kleinflugzeug oder mit Booten zu erreichen. Dafür durchzieht mit dem Yukon River ein 3190 km langer Fluss Alaska von Kanada bis an die Beringsee. Eine wasser- und fischreiche, wilde und bedeutende Lebensader.

Alaska wird im Norden und Süden von zwei Gebirgsketten eingerahmt. Der höchste und bekannteste Berg ist der 6194 Meter hohe Denali. Dazwischen dehnen sich unendlich weite und kaum besiedelte Ebenen, Tundren und Wälder, riesige Flüsse, Seen und Gletscher und rundherum eine ausgedehnte, vielfältige Küstenlandschaft.

Geschichte

Alaskas Geschichte ist geprägt von der Besiedlung durch indigene Völker aus Asien über die Beringlandbrücke während der letzten Eiszeit vor 10'000 bis 20'000 Jahren, der russischen Kolonialisierung und dem Verkauf an die USA 1867. Nach den ersten Goldfunden 1896 wurden Alaska und Yukon (Klondike) von Tausenden Goldsuchern überrannt. 1899 war der grosse Goldrausch vorbei. Doch das Goldschürfen geht bis heute weiter. 1959 wurde Alaska zum 49. Bundesstaat der USA.

Wirtschaft

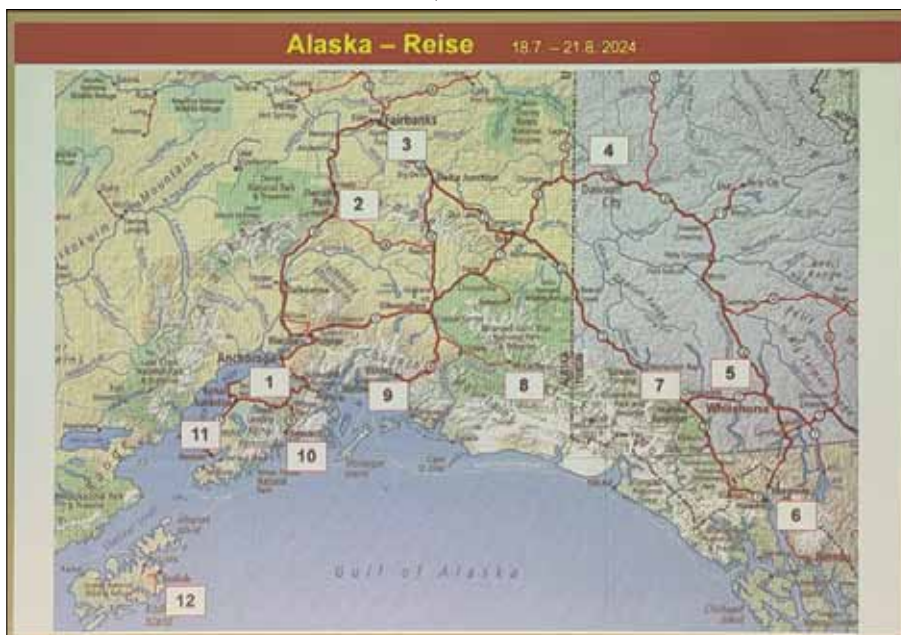
Die Hauptstadt von Alaska ist Juneau, das wirtschaftliche Zentrum hingegen die Stadt Anchorage. Beide liegen im Süden des Landes. Hauptwirtschaftszweige sind die Öl- und Gasindustrie, die kommerzielle Fischerei (vor allem Lachs), der Abbau von Gold, Kupfer und weiteren Bodenschätzen sowie der Tourismus.



Die (Lachs-)Fischerei ist ein wichtiger Wirtschaftszweig Alaskas.

Höhepunkte der Reise

«Der Flug über Grönland und Kanada bis nach Anchorage war lang, aber mit dem Blick auf die darunterliegenden Landschaften faszinierend», berichtete Caspar Wenk. Von der modernen Stadt am Meer mit erstaunlich vielen Blumen fuhren die Wenks per Mietauto via Talkeetna zum Denali-Nationalpark. Der Park wurde 1917 gegründet und bietet einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen einen ungestörten Lebensraum. Auf einem Gletscherflug konnten die Wenks



Anhand von zwölf Stationen berichten die Wenks über ihre Reise nach Alaska. (zvg)

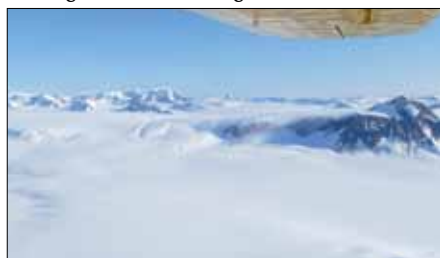


die gewaltigen und sehr eindrücklichen Schnee- und Gletscherlandschaften von oben betrachten und den höchsten Berg Alaskas – den Denali – umrunden. Ein imposantes, unvergessliches Erlebnis.



Faszinierende weite Gletscherlandschaften, aber auch hier wirkt der Klimawandel.

Nach den Bergen ging es über unendliche Weiten zur Universitätsstadt Fairbanks, wo in einem Museum von den Einheimischen hergestellte Kunsthandwerke aus Walrosszähnen (Elfenbein) zu bestaunen waren. Über North Pole beim Samichlaus vorbei und Delta Junction führte die Reise zur kanadischen Grenze und weiter bis zur ehemaligen Goldgräberstadt Dawson City. «Während des Goldrausches im 19. Jahrhundert lebten dort bis zu 25'000 Menschen. Heute sind es noch rund 2000 (ohne die vielen Touristen)», erzählte Caspar Wenk. Auch in Whitehorse, der nächsten Stadt, waren überall Spuren des vergangenen Goldrausches zu sehen. Ausserdem wurde hier im Yukon River ein Staudamm errichtet, der von Schiffen nicht passiert werden kann. Für Fische wurden Fischtreppe eingebaut. So kann der Lachs seinen langen Weg ohne grosse Schwierigkeiten fortsetzen.



Ein Flug über die imposanten Schnee- und Gletscherfelder bleibt unvergesslich.

Über den White Pass ging die Route weiter nach Skagway (Alaska) am Ende eines langen Fjords, wo pro Tag über 10'000 Touristen aus Kreuzfahrtschiffen die Stadt überfluten. Skagway ist ebenfalls eine ehemalige Goldgräberstadt.

Weiterfahrt über Haines, Haines Junction zum Kluane Nationalpark mit Blick auf riesige Schneefelder. Bei einem Abstecher nach Mc Carthy übernachteten die Wenks in einem Bett, welches das ganze Zimmer ausfüllte. Ein übergroßes Bett oder ein überkleines Zimmer? In Kennicott konnte eine alte Kupfermine besichtigt werden. Valdez, der nächste Halt, ist

bekannt für seine grossen Ölraffinerien (Endpunkt der Trans-Alaska-Pipeline). Unvergesslich ist die Ölkatastrophe, welche die Exxon Valdez 1989 hier angerichtet hatte. Die kommerzielle Fischerei bildet einen weiteren Eckpfeiler der lokalen Wirtschaft. Etwas weiter nördlich war der Columbia Gletscher in Nebel eingehüllt, dafür schwammen im Wasser Delfine und Eisberge. Auch in Seeward konnten sich die Wenks mit Dall-Schafen, Walen, Robben, Fischottern und sogar zwei seltenen Finnwalen an der vielfältigen Tierwelt erfreuen. Etwas weniger erfreulich war der grosse Hafen mit den Kreuzfahrtschiffen sowie der nicht zu übersehende Gletscherschwund des Columbia-Gletschers und des Gletschers in Homer. In Homer befand sich zudem ein Zentrum der Heilbutt-Fischerei, ein Wildtierzentrum und sogar ein Skigebiet. Kodiak Island bildete die letzte Station auf dieser Reise. Bekannt sind hier die Kodiakbären, die nur auf dieser Insel leben.



Viel unberührte Natur und eine grossartige Tierwelt: Hier ein ausgewachsener Elch (Moose).

Eindrücklich auch das Fotoalbum

Zurück in Anchorage schloss sich der Kreis dieser landschaftlich grandiosen Reise mit wundervollen Tierbegegnungen – Bären, Elchen, Rentieren, Adlern, Bibern und anderen mehr in freier Wildnis – und vielen weiteren Tieren in Wildreservaten.

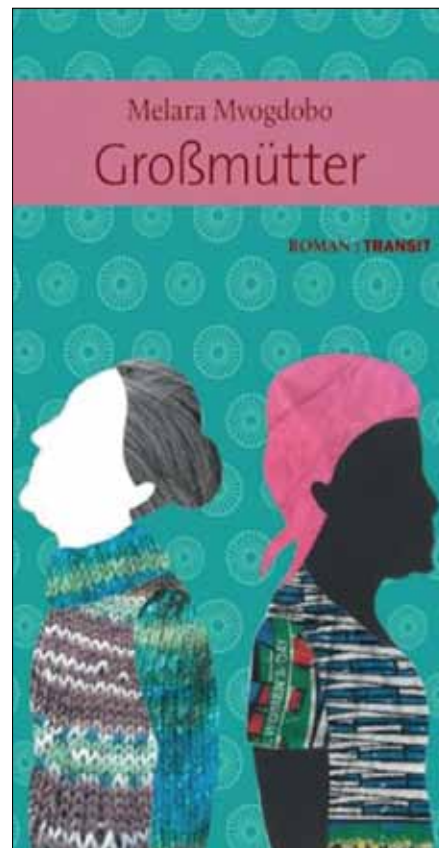
Herma Wenk hatte in vielen Arbeitsstunden ein eindrückliches Fotoalbum gestaltet, das dem Publikum nach dem Referat zur freien Besichtigung zur Verfügung stand. Die Reiseschilderungen von Caspar Wenk lassen erahnen: Alaska ist ein Land von einer spektakulären, rauen Schönheit, unberührter Wildnis und einer reichen Vielfalt an Wildtieren. Ein Paradies für Naturliebende.



Die Kodiakbären leben nur auf der gleichnamigen Insel.

Bibliothek Greifensee

Bücherkaffee



Am Montag, 1. Juni, von 9 bis 11 Uhr besprechen wir das Buch «Großmütter» von Melara Mvogdobo. Zwei Großmütter, die eine aus einer armen Schweizer Bauernfamilie, die andere aus einer wohlhabenden Familie in Kamerun. Sie heiraten, werden gedemütigt und entwürdigt. Durch diese Erfahrungen staut sich eine gewaltige Wut an, die schliesslich, auch mit Hilfe der jeweiligen Enkelkinder, zu ihrer Befreiung führt.

Ein Mitglied des Bücherkaffee-Teams wird das Buch vorstellen und das anschließende Gespräch leiten. Wir laden alle herzlich zu diesem Bücherkaffee in die Bibliothek ein.

Der halbe Kanton Zürich geht bei uns ein und aus.



Zürcher Kantonalbank

BEITRÄGE AUS NÄNIKON

«Der Hund spürt, dass es ihm gut tut.»

(jl) Der Weg von Olga Geissmann führte geografisch von der Ukraine über Deutschland in die Schweiz nach Nänikon und fachlich vom Germanistikstudium über eine Ausbildung zur Optikerin hin zur dipl. Hundetherapeutin. Eine grosse Praxis mit verschiedenen Therapieräumen ist ihr Traum, denn ihr Herz gehört den Tieren, insbesondere den Hunden.



Olga Geissmann setzt bei ihrer Therapie Kopf, Hand und Herz ein. (zvg)

Vor rund 13 Jahren verliess die heute 36-jährige Olga Geissmann die Ukraine, weil sie nach dem Germanistikstudium neue berufliche Optionen suchte. Ihr Weg führte nach Deutschland, wo sie eine Ausbildung zur Optikerin absolvierte und danach bei einem Augenarzt arbeitete. In Deutschland lernte sie ihren heutigen Ehemann Daniel kennen und zog 2020 zu ihm nach Nänikon. Seither arbeitet sie 80 Prozent als Optikerin in Zürich.

Ein Herzenswunsch drängt ans Licht

So weit, so gut. Aber etwas in ihr war unzufrieden, rumorte, wollte gehört werden. Was würde sie machen wollen, wenn Geld keine Rolle spielen würde? Ganz klar: Etwas mit Tieren! Und so recher-

chierte Olga Geissmann im Internet. «Als ich auf die Hundephysiotherapie stiess, wusste ich sofort: Das ist es!», schreibt sie auf ihrer Website.

Der Weg zur eigenen mobilen Praxis

Bereits während der Ausbildung zur Hundephysiotherapeutin und Hundepsychologin absolvierte Olga Geissmann ein Praktikum in einer Praxis für Tierphysiotherapie. Im April 2025 eröffnete sie mit «Argos» ihre eigene mobile Praxis für Hundephysiotherapie. «Eine mobile Praxis ermöglicht Therapien in gewohnter Umgebung, reduziert Stress und fördert die Entspannung», erläuterte Geissmann in Gespräch mit den NaG. Wie läuft eine Behandlung ab? Nach der Erfassung von Symptomen und Vorgeschichte mittels

Fragebogen und im Gespräch beobachtet Geissmann die Patienten in ihrem Zuhause und lässt sich möglichst auf die individuelle Wesensart des Tieres ein. Danach entwickelt sie einen massgeschneiderten Therapieplan. Mit sanften, einfühlsamen, individuellen Behandlungen kann sie die Mobilisation verbessern, Schmerzen lindern oder Prävention und Training fördern. «Das Ziel ist immer dasselbe: Ein schmerzfreier, beweglicher und glücklicher Hund.»

Nicht nur Beruf, sondern Berufung

Gefragt nach bisherigen positiven Behandlungserfahrungen antwortet Geissmann: «Wenn sich das Verhalten des Hundes von anfänglicher Skepsis zu Freude und Wohlbefinden wandelt. Der Hund spürt, dass es ihm guttut und öffnet sich.» Für Olga Geissmann erfordert der Beruf als Hundephysiotherapeutin eine Verbindung von Fachwissen und Empathie. Wie so oft braucht es beides – Hand und Herz.

Obwohl Olga Geissmann weiterhin neugierig und lernfreudig unterwegs ist, sagt sie mit Bestimmtheit: «Jeder Hund, der mir begegnet, bestätigt mir: Ich habe meine Berufung und meine Aufgabe gefunden.» Neue Patienten sind bei Olga Geissmann herzlich willkommen (argos-hundephysiotherapie.ch).

Kunstaussstellung im Schloss

(eing.) Vom 19. bis 28. Juni zeigen Karl Wigert und Helena Scheuber ihre Werke im Schloss.

Die Ausstellung vereint fein gearbeitete Holzschnitarbeiten mit stimmungsvollen Aquarellbildern und lädt zu einer Begegnung mit zwei unterschiedlichen Kunstformen ein. Karl Wigert lässt sich von romanischer Kunst, spirituellen Motiven und seiner Fantasie inspirieren. Helena Scheuber fängt mit viel Gespür für Licht und Farbe Landschaften in Aquarell ein. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten vom 19. bis 28. Juni (Samstag/Sonntag 10 bis 17 Uhr, Montag bis Donnerstag 13.30 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr) in Anwesenheit der Künstlerinnen und Künstler zugänglich.

NAG-MÄRT

Gesucht: Mithilfe im Garten, stundenweise in Greifensee für Schüler, Studenten oder fitte Rentner, gartenhilfe2026@gmail.com



Zu Fuss den Richtplan erleben

(eing.) Auf einem Spaziergang durch Nänikon können sich Stimmberechtigte am Samstag über den Richtplan informieren, über den die Stadt Uster am 14. Juni an der Urne abstimmt.

Der neue Richtplan ist das Ergebnis einer mehr als fünfjährigen politischen Arbeit und versteht sich als ausgewogener Kompromiss. Er setzt die Leitplanken für die räumliche Entwicklung der Stadt in den kommenden zehn bis 15 Jahren und soll unkontrolliertes Wachstum verhindern. Gleichzeitig bildet er die Grundlage, um zentrale Herausforderungen anzugehen: bezahlbaren Wohnraum schaffen, Gewerbeflächen sichern, den Verkehr entflechten sowie die Infrastruktur für Sport und Bildung weiterentwickeln.

Direkter Dialog

Doch wo bewahrt der Richtplan Bestehendes, und wo ermöglicht er Veränderungen? Welche Aussagen macht er zum Näniker Dorfzentrum und zur Stationsstrasse? Und welche Bedeutung hat er für das Kulturland im Grossriet?

Der Spaziergang von Samstag, 30. Mai, soll Antworten auf diese Fragen geben. Treffpunkt ist um 10 Uhr beim Bahnhof Nänikon-Greifensee. Thematisiert werden unter anderem die Sicherung von Arbeitsplätzen, die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum sowie die Busverbindungen nach Nänikon und Werrikon.

Der Spaziergang dauert rund eine Stunde und bietet Gelegenheit, sich über die künftige Entwicklung in Nänikon zu informieren und Fragen zu stellen.

Weitere Informationen zu den Spaziergängen finden sich auf den Webseiten der SP, Grünliberalen, Grünen und EVP oder bei Patricio Frei, Gemeinderat Grüne, Tel. 076 520 24 66, www.uster.ch/richtplan.

Kafi Klairs und Spielplatz, ein Treffpunkt mitten im Dorf

Mitten in Nänikon lädt das Kafi im Klairs zum Verweilen und Begegnen ein. Das Genossenschaftskafi wird von freiwilligen Helferinnen und Helfern geführt und bietet eine gemütliche Atmosphäre für Jung und Alt.

Von Montag bis Freitag jeweils von 14 bis 17 Uhr ist das Kafi geöffnet. Zusätzlich findet am ersten Sonntag im Monat ein Sonntagskafi statt. Angeboten werden unter anderem Kaffee, Tee, Näniker Most, Mineral, Bier sowie hausgemachte Kuchen und weitere kleine Köstlichkeiten. Ganz unkompliziert kann bar oder mit Twint bezahlt werden.

Direkt neben dem Klairs befindet sich der öffentliche Spielplatz an der Bühlstrasse. Dieser gehört zwar nicht zum Klairs, ergänzt das Angebot jedoch ideal. Während Kinder draussen spielen, können Erwachsene einen Kaffee geniessen oder etwas Kleines aus dem Kafi holen. Selbstverständlich darf das Gekaufte auch mit nach draussen auf den Spielplatz genommen werden.

Zum Gelingen des Kafi-Betriebs tragen zahlreiche freiwillige Helferinnen



Der öffentliche Spielplatz gleich neben dem Klairs.

und Helfer bei, die mit viel Engagement und Herzblut für eine einladende Atmosphäre sorgen. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön für ihren Einsatz und die vielen Stunden, die sie für diesen unkomplizierten Treffpunkt investieren.

Wer sich ebenfalls vorstellen könnte, gelegentlich im Kafi mitzuhelfen oder Teil des freiwilligen Teams zu werden, darf sich gerne bei Karin Wenger, wengerkarin@bluewin.ch, melden. Neue Unterstützung und frische Ideen sind jederzeit willkommen.

Bibi Bachmann

Termine im Juni

Montag, 1. Juni

Kreativ & Kaffee, Klairs, 19.30 bis 21 Uhr
Rahel Nimoni, rahelnimoni@gmail.com
Frauenverein Nänikon-Werrikon

Donnerstag, 4. Juni

Spielnachmittag, Klairs, 14 bis 17 Uhr
Spielefreudige melden sich bei
Maja Schmid, Tel. 044 940 08 26
oder Rös Wintsch, Tel. 044 941 22 34
Frauenverein Nänikon-Werrikon

Freitag, 5. Juni

Stereo (Funk and Soul) live im CousCous, Start 20 Uhr
Eintritt frei (Kollekte)
CousCous Bar&Bistro

Sonntag, 7. Juni

Sonntags-Kafi im Klairs ab 14 Uhr
bis open end mit Ursula Sommer
und Peter Stella
Genossenschaft Klairs

Freitag, 12. Juni

Kafi geschlossen (wegen Cool-Uni)

Sonntag, 14. Juni

Mallet Art Trio live im Klairs, 11 Uhr

Montag, 15. Juni

Kreativ & Kaffee, Klairs, 19.30 bis 21 Uhr
Rahel Nimoni, rahelnimoni@gmail.com
Frauenverein Nänikon-Werrikon

Donnerstag, 18. Juni

Seniorenflug
Anmeldung bis 10. Juni bei
Martina Köchli, Tel. 079 695 62 40
Frauenverein Nänikon-Werrikon

Donnerstag, 25. Juni

Mütter-Väter-Beratung (auf Anmeldung),
Klairs, 13.30 bis 16.30 Uhr
KJZ Uster, kjz.uster@ajb.zh.ch

Samstag, 27. Juni

Kreativ & Kaffee, Klairs, 10 bis 16 Uhr
(ab 13 Uhr sind auch Kinder willkommen)
Rahel Nimoni, rahelnimoni@gmail.com
Frauenverein Nänikon-Werrikon

Montag, 29. Juni

Seniorentreff, Klairs, 14 bis 16.30 Uhr
Frauenverein Nänikon-Werrikon

NaG-Märt – die Spezialrubrik für preisgünstige Kleininserate

Annahmestelle:

Redaktion NaG, Kleininserate, Postfach 35,
8606 Greifensee oder NaG-Briefkasten im
Einkaufszentrum Meierwis.

KATHOLISCHE PFARREI GREIFensee – NÄNIKON – WERRIKON

Ins Wochenende hineintanzen

«Tanz im Städtli» geht weiter am Freitag, 5. Juni. Ob schon seit Langem auf dem Parkett oder kurz vor den ersten Schritten: Hier sind alle richtig.



Um 19.30 Uhr gibt es eine kurze Einführung in «Bal Folk»-Tanz für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene, diesmal rund um den Paartanz «Mazurka». Ab 20 Uhr wird dann nach Herzenslust zu Live-Musik getanzt.

Bal Folk: Das sind Paar- und Gruppentänze aus ganz Europa, leicht zu lernen, abwechslungsreich, voller Energie und Freude. Es gibt keine fixen Paare, und viele kommen ohne Tanzpartnerin oder Tanzpartner. Man kann auch später kommen oder sich früher wieder verabschieden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Wir empfehlen, bequeme Kleidung und eine Trinkflasche mitzubringen. Für die Deckung der Kosten gibt es eine Kollekte. Nach der Sommerpause geht es mit «Tanz im Städtli» am 25. September weiter.

Drei Fragen an: Kerstin Schilling

Zur Pfarrei Johannes XXIII. gehören circa 1800 Menschen aus Greifensee, Nänikon und Werrikon. Was sind das für Leute? Und wie blicken sie auf das Pfarreileben? In loser Folge kommen einzelne Pfarreimitglieder zu Wort. Den Auftakt macht heute: Kerstin Schilling aus Nänikon.

Kerstin Schilling, wenn die Pfarrei ein leckeres Gericht wäre, welches wäre das?

Eine Poké Bowl: Die ist bunt, frisch, nahrhaft und äusserst flexibel bei den Zutaten, ganz wie unsere Pfarrei. Ein gesundes Gericht eben, und zugleich «Soul Food», eine wahre Wohltat für die Seele. Wenn es Poké Bowl gibt, kommt meine Familie extra gern am Tisch zusammen. So ähnlich erlebe ich es auch in der Pfarrei.

Zahlen Sie gerne Kirchensteuer?

Lustige Frage, passen «Steuern» und «gern» zusammen? Als wir von Frankreich in die Schweiz gezogen sind, bin ich bewusst in die Kirche eingetreten und zahle seitdem Kirchensteuer. Die Kirche geht in meinen Augen vernünftig mit dem Geld um. In der Pfarrei erlebe ich ein sehr grosses Engagement für andere mit viel Offenheit und vielfältigen Angeboten. Darüber hinaus setzt sich die Landeskirche für Menschen in schwierigen Lebenslagen ein, und zwar oft dann, wenn es keine anderen Hilfsangebote der öffentlichen Hand gibt. Und für all dies zahle ich die Kirchensteuer gern.



Was hätten Sie ohne die Pfarrei verpasst?

Ein Stück Heimat. Die Pfarrei gehört zu meinem Heimatgefühl fernab der ursprünglichen Heimat. Es ist schön und aufbauend, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Dazu gehören auch: Feste, geselliges Zusammensein und Bal Folk-Tänze, wie am Pfarrei-Jubiläum, als wir bis in die Nacht getanzt haben. Und natürlich und vor allem: Ich hätte all die motivierten, inspirierenden, offenen und herzlichen Menschen verpasst, die ich über die Pfarrei kennenlernen durfte.

Viel Musik und neue Mitglieder zum Patrozinium

Ein Saxofon-Trio, der Kirchenchor Volketswil Greifensee und die Stimmen der Mitfeiernden lassen das diesjährige Patrozinium am 31. Mai um 10.30 Uhr im Landenberghaus vielfältig und klangvoll erstrahlen.

Im Anschluss an den Gottesdienst, der den Pfarrei-Patron Johannes XXIII. würdigt, lädt der Pfarreirat ein zum Apéro. Die seit Mai 2025 neuzugezogenen Pfarreimitglieder aus Greifensee-Nänikon-Werrikon sind zusammen mit ihren Angehörigen besonders herzlich willkommen.

Ad-hoc-Musikgruppe: Wer macht mit?

Der Gottesdienst in der Lazariterkirche im Gfenn/Dübendorf wird am Sonntag, 21. Juni um 17 Uhr von einer Ad-hoc-Musikgruppe mitgestaltet.

Willkommen zur Begleitung meditativer Gesänge sind Instrumente aller Art, insbesondere Blas- und Streichinstrumente sowie Percussion, Gitarre und Akkordeon. Hörbeispiele und Noten können ab ca. 1. Juni auf www.pfarrei-greifensee.ch heruntergeladen werden (Stimmen in C). Wer ein transponierendes Instrument spielt (Klarinette, Saxophon, Trompete etc., aber auch Block- und Querflöte sowie Bassinstrumente), melde sich bei Barbara Müller und erhält die Noten per Mail.

Die Lieder sollten dann selbständig vorbereitet werden, am Sonntag um 16 Uhr findet vor dem Gottesdienst eine gemeinsame Probe statt. Bei Fragen gibt Barbara Müller gerne Auskunft (barbara.mueller@zh.kath.ch, Tel. 079 377 36 89).

Nachrichten aus Greifensee im Internet abrufbar.

Sollte Ihnen einmal ein Artikel abhanden gekommen sein oder Sie möchten etwas in vorhergehenden Ausgaben nachsehen, so können Sie dies jederzeit über die Webseite der Gemeinde tun.

Die jeweils aktuelle sowie die neun zuvor erschienenen Ausgaben lassen sich abrufen: www.greifensee.ch, Schnellzugriff «Nachrichten aus Greifensee» anklicken und schon können Sie anfangen zu schmökern.



EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE GREIFensee

«Chiläfascht», bald ist es so weit

Am Sonntag, 31. Mai, laden wir Sie herzlich zu unserem «Chiläfascht» ein. Es startet mit dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche und schliesst mit einer Andacht um 16 Uhr, bei der der «Chiläfascht-Ad-hoc-Chor» mitwirkt.

Nach dem Gottesdienst können Sie im Garten einen Kaffee geniessen, bevor schon bald die ersten Würste vom Grill verführerisch duften. Etwas später dann locken im Saal die feinen selbstgemachten Kuchen.

Unser vielfältiges Programm bietet für jede und jeden etwas: Hüpfkirche, Bastelecke, Meditation in der Kirche, Slackline, Orgelführung, Geschichten für die Kleinen auf dem Dachboden, Glitzertattoos und Kinderschminken, eine Versteigerung, Bastelecke und Spielwiese, ein lebender Spielautomat, Hochbeete bepflanzen und bemalen und einiges mehr. Das Programm mit den jeweiligen Zeiten liegt am Fest auf.

Trockenes Wetter ist bestellt, sollte es aber wider Erwarten zu einer Lieferverzögerung kommen, führen wir das Fest trotzdem durch. Die Zeiten bleiben gleich, das Programm wird dann aber leicht angepasst. Wir freuen uns auf ein



fröhliches Fest mit vielen schönen Begegnungen.

Das Team der ref. Kirche Greifensee

Konfirmation

Die Zeit von «jö» und «härzig» ist vorbei, ab jetzt heisst es immer öfter «wow»: 15 junge Erwachsene erhalten mit dem Fest der Konfirmation Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg. Am Sonntag, 14. Juni, feiern wir um 9.30 Uhr das Fest der Konfirmation im Landenberghaus.

Die Einsegnung wird gerahmt von einem Video über die Berlinreise, einem Quiz über die Konfzeit sowie einem von den Konfirmandinnen und Konfirmanden formulierten Glaubensbekenntnis. Musikalisch gestalten den Festgottesdienst Gaia Gaibazzi (Klarinette) und Stefan Bleicher (Klavier).

Die Kirchgemeinde lädt im Anschluss zu einem Apéro herzlich ein.

Konfirmiert werden:

- | | |
|----------------------|-------------------|
| – Ronja Dainton | – Celina Siegl |
| – Tarja Frey | – Sabrina Zweifel |
| – Frederike Henniges | – Luca Barth |
| – Laura Plessl | – Luca Baumberger |
| – Lia Rüegg | – Jack Lienhard |
| – Jael Rosalie Rust | – Joel Kapoor |
| – Malina Schedler | – Ernesto Sonder- |
| – Fabienne Schmid | – egger Matos |

Pfr. Jörn Schlede

Grina-Träff: «Fledermaus»

Am Abendhimmel oft beobachtet und doch mehr oder weniger eine unbekannte Tierart. Weltweit gibt es rund 1270 Fledermausarten, das ist knapp ein Fünftel der etwa 6600 bekannten Säugetierarten. Der Name «Fledermaus» leitet sich von «Fluttermaus» ab. Fledermäuse sind nahezu weltweit verbreitet, sie kommen auf allen Kontinenten der Erde mit Ausnahme der Antarktis und einigen Inseln vor. Es sind die einzigen Säugetiere und Wirbeltiere, die aktiv fliegen können. In Europa sind 54 Fledermausarten verbreitet, in der Schweiz leben mehr als 30 Arten.

Fledermäuse sind fürsorgliche Tiere, die sich gut umeinander kümmern und sich gerne in Gruppen aufhalten. So ist die Kinderaufzucht ein wichtiger Teil. Darüber hinaus sind sie dafür bekannt, dass sie über den Tastsinn und das Gehör effektiv kommunizieren.

Wir entdecken das geheime Leben der Fledermaus an diesem Nachmittag. Im Anschluss gibt es Kaffee und Dessert. Beatrice Spörri, Diakonin aus Uster und Mena Ramseyer, Sozialdiakonin i.A. aus Greifensee, laden herzlich ein zum Grina-Träff am Mittwoch, 3. Juni, 14 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus.

Triff den Pfarrer

«Nach Peter und Paul wird der Pfarrer faul.» So begrüsst mich ein Gemeindeglied vor einigen Jahren, als er mich im Garten im Liegestuhl fand. Da das Kirchenjahr dem Pfarrer zwischen Konfirmation und Erntedank Ruhe schenkt, habe ich gedacht, ich nehme mir Zeit und Ruhe und genieße den Sommer auf der Bank vor der Kirche. Ich lade Sie ein, sich dazusetzen zu einem Gespräch bei Kaffee, Tee, Wasser und Kuchen (sollte es regnen, sitze ich in der Kirche). Ich freue mich über jede Person, die dazukommt.

An folgenden Terminen bin ich anzutreffen: Montag, 15. Juni, 15.30–17.30 Uhr, Dienstag, 30. Juni, 15.30–17.30 Uhr, Mittwoch, 8. Juli, 15.30–17.30 Uhr, Donnerstag, 6. August, 16–18 Uhr, Freitag, 21. August, 10–12 Uhr, Freitag, 28. August, 15.30–17.30 Uhr.

Darüber hinaus bin ich natürlich auch gern zu einem Gespräch bereit. Sie können mich anrufen unter Tel. 076 688 19 72. Übrigens: Der Peter- und Paulstag ist der 29. Juni.

Ihnen allen eine behütete Sommerzeit.

Ref. Kirchgemeinde und kath. Pfarrei Greifensee – Nänikon – Werrikon

Offener Mittagstisch «zäme ässe – zäme sii»



**Mittwoch, 17. Juni, ab 12 Uhr
im reformierten Kirchgemeindehaus**

Für Jung und Alt, Familien, Allein-stehende, Befreundete, Nachbarn ...

Möchten Sie jemanden mit einem Mittagessen beschenken? Gutscheine sind im reformierten und im katholischen Sekretariat erhältlich.

Anmeldung bis Dienstag, 16. Juni,
12 Uhr, Tel. 044 941 55 25 oder
info@ref-greifensee.ch

Redaktion für diese Seite:

Sekretariat Evang.-ref. Kirchgemeinde Greifensee, Telefon 044 941 55 25, www.ref-greifensee.ch, info@ref-greifensee.ch.

Einsendeschluss beim Sekretariat für die Ausgabe vom 11. Juni 2026 ist der Donnerstag, 4. Juni 2026.



KALENDER

Donnerstag, 28. Mai
9–10.30 Café International, Milchhütte
18.30 Lauf-Treff, Milandia, Ausgang
Fussballplätze

Freitag, 29. Mai
8–11.30 Griifeseemer Wuchemärt,
Dorfparkplatz

Sonntag, 31. Mai
14–17 Seniorentreff, Mehrzweck-
raum Ocht

Montag, 1. Juni
9–11 Bücherkaffee zum Buch
«Grossmütter», Bibliothek,
Breiti-Schulhaus

14–16.30 Handarbeitsnachmittag für
Seniorinnen, MZR Ocht
14–17 Jassen für Senioren, im
Zentrum «Im Hof»

Mittwoch, 3. Juni
9–10.30 Café International, Milchhütte
18 Bike-Treff, Milandia, Velo-
parkplatz
12 Mittagstisch für Seniorinnen
und Senioren, MZR Ocht

Vorschau

Donnerstag, 4. Juni
9–10.30 Café International, Milchhütte
18.30 Lauf-Treff, Milandia, Ausgang
Fussballplätze

Freitag, 5. Juni
8–11.30 Griifeseemer Wuchemärt,
Dorfparkplatz

Samstag, 6. Juni
10–15 Flohmärt des Frauenvereins,
in und um die Milchhütte

Sonntag, 7. Juni
9–17 De schnällscht Gryfeseemer,
auf der Breiti-Wiese
14–17 Seniorentreff, Mehrzweck-
raum Ocht

Montag, 8. Juni
14–17 Jassen/Spielen für Senioren,
MZR Ocht

Mittwoch, 10. Juni
Kartonsammlung
9–10.30 Café International, Milchhütte
14.30–15.30 Musikcafé mit Claudio
De Bartolo, Zentrum «Im Hof»
18 Bike-Treff, Milandia, Velo-
parkplatz

Donnerstag, 11. Juni
9–10.30 Café International, Milchhütte
18.30 Lauf-Treff, Milandia, Ausgang
Fussballplätze

Freitag, 12. Juni
9–11 Kaffeetreff, Frauenverein,
in der Milchhütte

8–11.30 Griifeseemer Wuchemärt,
Dorfparkplatz

Samstag, 13. Juni
Altpapiersammlung

REF. KIRCHGEMEINDE

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai
10 Gottesdienst zum
«Chiläfascht»
Pfr. Jörn Schlede
Orgel Nicolas Bigler
Kollekte: HEKS

Veranstaltungen

Sonntag, 31. Mai
11 Start «Chiläfascht»
Dienstag, 2. Juni
9.15 Achtsamkeitsmorgen
Mittwoch, 3. Juni
14 Grina-Träff im Kirchgemeinde-
haus
Thema: «Fledermaus»
Freitag, 5. Juni
14.30 Gesprächsnachmittag
im Zentrum «Im Hof»

Vorschau

Sonntag, 7. Juni
9.30 Gottesdienst, Pfr. Jörn Schlede
Dienstag, 9. Juni
9.15 Achtsamkeitsmorgen
Freitag, 12. Juni
10.30 Gottesdienst im Zentrum
«Im Hof»
Pfr. Jörn Schlede

KATH. PFARRGEMEINDE

Gottesdienste/Veranstaltungen

Unsere Gottesdienste und Anlässe finden
in der Regel im Landenberghaus statt.
Ausnahmen werden speziell aufgeführt.

Freitag, 29. Mai
18 Jubla-Gruppenstunde «Cola-
monster» in der Milchhütte

Samstag, 30. Mai
10 Jubla-Gruppenstunden «Jubli-
nis» und «Limodosenräuber»
in der Milchhütte

Sonntag, 31. Mai
9.30 «klangvoll feiern» – Gottes-
dienst zum Patrozinium, mit
Hella Sodies und dem Kirchen-
chor Volketswil Greifensee

Dienstag, 2. Juni
19 Kirchgemeindeversammlung in
St. Andreas Uster

Mittwoch, 3. Juni
9.30 Eltern-Kind-Singen für (Gross-)
Mütter und (Gross-)Väter mit
Kindern von 0 bis 5 Jahren
18 Jubla-Gruppenstunde «Uno-
momentos», in der Milchhütte

19.30 Sitzen in Stille
Donnerstag, 4. Juni
8.30 Rosenkranz
9 Eucharistiefeier

ÄRZTE-NOTFALLDIENST

Wer an Wochenenden oder an Feier-
tagen ärztliche Hilfe benötigt und den
Hausarzt nicht erreichen kann, wen-
det sich über

Telefonnummer 0800 33 66 55
(gratis)

an das «Ärztefon», die kantonsweite
Vermittlungsstelle für Notfalldienste
der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken.

ZENTRUM «IM HOF»

Stationäre Pflege/Alterswohnen

Zentrum «Im Hof», Im Hof 15
Telefon 043 366 35 35
willkommen@zentrumimhof.ch

Ambulante Pflege (Spitex)

Bürozeiten Spitex:
Mo bis Fr, 8 – 12 und 14 – 17 Uhr
Telefon 043 366 35 33
spitex@zentrumimhof.ch

Koordinationsstelle «Alter»

Telefon 043 366 35 35

Rotkreuz-Fahrdienst, 044 388 25 00
Mo – Fr, 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr
Senioren-Fahrdienst, 079 120 81 68
Mo – Fr, 8.30 – 11 Uhr

IMPRESSUM

Nächste «Nachrichten aus Greifensee»

Freitag, 4. Juni
Verantwortlich: Prisca Wolfensberger (pw),
Tel. 079 680 20 38
Redaktionsschluss: am vorhergehenden Samstag, 18 Uhr

Verantwortlich für diese Ausgabe

Prisca Wolfensberger (pw)

Redaktionsadresse

Nachrichten aus Greifensee, Postfach 35,
8606 Greifensee, nagredaktion@gmail.com

Redaktion

Prisca Wolfensberger (pw), Tel. 079 680 20 38
Kim Christen (kc), Tel. 076 391 97 11

Näher Seite: nag@naenikon.ch

Bibi Bachmann, Tel. 076 445 88 98
Laura Zaugg, Tel. 079 701 09 55

Freie Mitarbeitende der NaG

Elisabeth Bitterli (eb), Ben Galler (bg), Ragnvald
Johansen (rj), Jolanda Lötscher (jl), Bruno Schaerli (bs),
Renate Siegmann (re), Claus J. Sommer (cs),
Carolin Zbinden (cz)

Erscheinungsdaten 2026

Die NaG erscheinen jeden Donnerstag, ausser am:
1.1., 26.2., 23.4., 16.7., 30.7., 13.8., 8.10., 31.12.

Inserate

Patrick Schmitt, info@nag-inserate.ch, 076 293 37 80
nag-inserate.ch, Annahmeschluss: Donnerstag, 17 Uhr

Abonnemente

Gemeindeverwaltung, Abteilung Präsidiales
info@greifensee.ch, Tel. 043 399 21 81

Satz, Bild und Druck

Mattenbach Zürich AG, Binzstrasse 9, 8045 Zürich